

seyen; und ich bekam meine Abschrift nicht einmal wieder“. Er scheint, entgegen seiner obigen Angabe, unter Quandt überhaupt nicht disputiert zu haben⁴⁴).

Eine andere von ihm selbst ausgearbeitete „akademische Schrift“, philosophischen Inhalts, hat Gottsched 1721 am 25. September (nicht „im 1722sten Jahre“, wie er in der Vorrede von 1755 angiebt) auf's Katheder gebracht. Er „trug“ darin seine damaligen — später, wie er bemerkt, von ihm aufgegebenen — „Zweifel gegen die leibnitzischen Monaden vor“: „sie hieß“, sagt er, „*Dubia circa Monades Leibnitianas*, und ich erwählte mir Hrn. D. Langhansen, Professorn der Mathematik, und nachmaligen Hofpredigern und Professorn der Theologie, zum Präses. Ehe ich sie aber ans Licht stellte, hatte ich sie dem sel. Prof. Rasten, Prof. Fischern, und M. Kreuschnern, bey denen ich philosophische und mathematische Vorlesungen gehört hatte, geschrieben zur Prüfung unterworfen; und mir die Auflösung meiner Zweifel ausgebethen. Da es mir aber bey keinem damit gelungen war, wagete ich mich damit ans Licht, und vertheidigte sie öffentlich“. Ihr Titel lautet: *Dubia circa Monades Leibnitianas qvatenvs ipsae pro elementis corporvm venditantvr Praeside Christoph. Langhansen S. S. Theol. D. et Prof. Extr. nec non Mathem. Prof. Ord. Reg. Alvmn. et Comm. Convict. Insp. Primar. Soc. Berol. Scient. Sod. proponit atqve defendet Io. Christoph. Gottsched, Ivdith. Borvsava. A. R. S. MDCCXXI. XXV. Sept. Regiomonti, Litteris Reusnerianis. (20 S. 4.)* — die Widmung: *Amplissimae Reipvblicae Palaeopolitanae gvbernacvlis assidentibvs Consvli Proconsvli Senatoribvs eiqve qvi ipsis a secretis est viris vt alias virtvtes taceam incomparabili in litteras propensione conspicvis meditationvm philosophicarvm primitias l. m. q. consecrat Respondens Avctor.* Stolle (1736) berichtet, „man“ habe auch sie „nachmahls vor seines Präfidis Arbeit ausgegeben“.

Uebrigens hat er während seiner akademischen Lehrjahre, erzählt er selber, nicht blos „oft“, sondern auch „gern“ disputiert: interessant sind, und für beide Theile charakteristisch, die Verse an seinen Vater in jener Ode vom Jahre 1732 („Gedichte“ 1736 S. 271: ² 1751 I, 199):